

**Uster Das Fabulous Fable Trio experimentierte im Musikcontainer**

## **Jazz in der visuellen Erweiterung**

**Auf ihrer aktuellen Tour macht sich die Zürcher Jazzformation Fabulous Fable Trio an ein gewagtes Experiment: Mittels Grossleinwand unterstützt sie ihre Musik durch Bilder.**

Martin Sturzenegger

Mehr als 50 Jahre musikalische Erfahrung standen am letzten Freitag auf der kleinen Bühne des Musikcontainers. Dominik Burger (Drums), Thise Gloor (Piano) und Thomas Hirt (Kontrabass) bilden das Fabulous Fable Trio. Ein Trio-Jazz der klassischen Sorte? Nicht ganz. Obwohl ihr musikalischer Hintergrund auf einer klassischen Jazzausbildung basiert, sind alle drei Bandmitglieder eher musikalische Grenzgänger. Aus ihren bisherigen Projekten ist ersichtlich, dass Funk oder Rock immer als willkommene Inspirationsquellen gelten. Nebst der Avantgarde darf es durchaus auch mal Mainstream sein, Hauptsache, die musikalische Horizonterweiterung schreitet voran.

### **Verschmelzung von Musik und Bild**

Auch für die aktuelle Tour, die auf ihrer ersten CD «Soundscapes» basiert, wagt sich das Fabulous Fable Trio wieder auf ein neues Experiment hinaus: Bilder zur Musik. Was in ihrem Fall unter dem Etikett «Fabulous Fable Trio feat. The Fantastic Visuals Of Petit Grégoire» prangert. Hinter «Petit Grégoire» steht das Zürcher Videokünstler-Paar Hill Leimgruber und Jens Woernle. Das Ziel dieser musikalisch-visuellen Verschmelzung ist es, laut der Website von Dominik Burger, mit Bildern die Musik zu ergänzen, zu erweitern, zu verdichten und ihr neue Dimensionen zu eröffnen. An derartigen Unterfangen haben sich schon viele Musiker die Zähne ausgebissen. Solange eine Ergänzung stattfindet, kann das Mischen von verschiedenen Kunstformen eine Bereicherung sein, wenn das Ganze jedoch mehr einem Konkurrenzkampf um grössere Aufmerksamkeit gleicht, dann kann es mühsam und anstrengend werden.

### **Surrealistischer Einstieg**

Das Programm startet mit dem Kurzfilm «Roadmovie», indem zunächst etwa 30 Sekunden lang nichts passiert. Ein stehendes Schwarzweissbild mit einem Bahngleis, ein dahinter stehendes Gebäude und daneben ein altes Autowrack. Das Publikum hält den Atem und wartet, dass etwas geschieht. Ein Zug, ein Mensch oder irgendwas, das das sterile Szenario durchbricht. Uplötzlich und völlig unerwartet: Das Auto springt aus seinem Graben und landet auf dem Dach des Gebäudes. Das wirkt überraschend, witzig und völlig surreal. Gleich im Anschluss startet die Band durch und spielt den ersten Song im sportlichen Rhythmus und mit gelöster Handbremse - «Dulix» vom Album «Soundscapes». Die einzelnen Songs des Fabulous Fable Trios sind lebendig, bildhaft, verspielt und überdurchschnittlich rhythmusbetont. Letzteres ist darauf zurückzuführen, dass Schlagzeuger Dominik Burger Hauptsongschreiber der Band ist. Die abgeschlossenen Kompositionen lassen für Jazzverhältnisse eher geringe Improvisationsmöglichkeiten zu, was sich wiederum besser für eine Zusammenarbeit zwischen Bild und Ton eignet. Besonders schön kommt dies in der Komposition «Tundra» zum Ausdruck. Der Zuschauer schaut, hört und vergisst sich dabei selbst, während Bild und Ton sich gegenseitig zu erklären versuchen und meisterhaft ineinander verschmelzen.

### **Geglückte Verbündung**

Trotz des eher zurückhaltenden Publikums ging die Rechnung auf. Das Experiment Bild und Ton ist geglückt, und dies, obwohl die Bilder von «Petit Grégoire» von der Intensität her locker mit der ebenfalls bildhaften Musik des Fabulous Fable Trios konkurrieren könnten. Doch zwei Giganten verbünden sich besser, als dass sie sich gegenseitig auffressen. Dies wurde an diesem Abend von den Protagonisten optimal erkannt.

© «Der Zürcher Oberländer» / «Anzeiger von Uster» 27.11.06